

Neue Archäologische Arbeitsdienste

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz
= La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie
suisses**

Band (Jahr): **2 (1938-1939)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Archäologische Arbeitsdienste.

Wir können unsern Lesern die erfreuliche Mitteilung machen, dass der Archäologische Arbeitsdienst nun auch im Welschland seinen Einzug hält.

Die Association Pro Aventico hat die Initiative zu neuen Ausgrabungen in Aventicum, der alten Hauptstadt des römischen Helvetien, ergriffen. Dieser Gesellschaft kommt die Ehre zu, eine der ältesten und ehrwürdigsten archäologischen Gesellschaften der Schweiz zu sein. Im letzten und zu Beginn dieses Jahrhunderts hat sie im Bereich der alten Hauptstadt des römischen Helvetiens, Aventicum, zahlreiche Ausgrabungen unternommen, die nicht nur grosse Bauwerke wie das Theater und das eigenartige Osttor ans Tageslicht brachten, sondern durch die Entdeckung von Architekturstücken, Inschriften und Mosaikböden in einer für unsere Gegend ausserordentlichen Fülle den Beweis erbrachte, dass Aventicum eine reiche Stadt war und die wichtigste römische Forschungsstätte des Welschlandes darstellt. Es ist deshalb sehr verdienstlich, dass die Gesellschaft Pro Aventico unter ihrem neuen Präsidenten, Architekt L. Bosset von Payerne und dem neuen Konservator des Museums von Avenches, Prof. Bourquin, die systematischen Forschungen in grossem Ausmasse weiterführen will. Sie wird dabei durch das Arbeitsamt in Lausanne, die Zentralstelle für Freiwilligen Arbeitsdienst in Zürich und unsere Kommission mit Rat und tatkräftiger finanzieller Beihilfe unterstützt. Als örtlicher Leiter wurde Dr. Rais, Konservator des Museums Delsberg engagiert, der sich durch seine Tätigkeit in Vicques, Petinesca und Lüscherz bereits um die schweizerische Römerforschung verdient gemacht hat. Die ersten Sondierungen begannen schon Mitte Oktober. Als Ausgrabungsfeld wurde das noch völlig unbekanntes Gebiet zwischen dem jedem Besucher von Aventicum vertrauten Cigognier und dem Theater ausgewählt. Es gilt zunächst die Frage zu lösen, zu was für einem Gebäude dieser einzige, noch stehende Eckpfeiler der Stadt gehört hat. Ausserdem hofft man Aufschluss zu erhalten, ob in der Geländesenkung gegen

das Theater der grosse Marktplatz oder, ähnlich wie in Ostia, der Platz der Korporationen lag.

Mitte November wird ein Archäologischer Arbeitsdienst für Deutschschweizer in Martigny (Wallis) beginnen. Martigny-Octodurus war als Marktplatz am Fusse des Grossen St. Bernhard von besonderer Wichtigkeit in römischer Zeit und hat früher schon bedeutende Funde geliefert. Der Arbeitsdienst Martigny wurde von unserer Kommission mit Hilfe des Kantons Wallis, der Gemeinden Martigny und der Historischen Gesellschaft des Kantons Wallis als Winterarbeitsdienst organisiert und wird von der Caritas-Zentrale in Luzern geführt. Als Grabungsleiter konnte Dr. Chr. Simonett von Brugg gewonnen werden.

Eine Gruppe des bernischen Arbeitsdienstes ist seit Oktober wieder in Vicques tätig. Unter Leitung von Architekt Gerster werden weitere Untersuchungen an der grossen Villa durchgeführt.

Ueber diese neuen Arbeitsdienste werden wir in der nächsten Nummer der „Urschweiz“ Berichte veröffentlichen.

Spende für den Archäologischen Arbeitsdienst 1938.

Uebertrag vom 27. Juli 1938	Fr. 30,198.10
KOLLEKTIVBEITRÄGE:	
Hoffmann-La Roche & Co A.-G., Basel	Fr. 800.—
Stiftung Amrein-Troller, Luzern	„ 200.—
EINZELBEITRÄGE:	
Chur: H. H.	„ 50.—
Gerlafingen: Dir. D. Luzern: Br. z. E. Basel:	
R. v. H., E. B. Erlen: Dr. H. H. Zürich:	
M. E. Pf. je Fr. 20.—	„ 120.—
85 verschiedene Beiträge unter Fr. 20.—	„ 300.—
Total der Beiträge bis 31. Oktober 1938	Fr. 31,668.10

Arbeitsdienst und Politik.

Im Zürcher Kantonsrat kam der Arbeitsdienst zur Sprache. Die „National-Zeitung“ vom 25. Oktober 1938 berichtet darüber u. a.: